

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Hauptpostamt: Monatl. v. Weh. N. 120 einl. 16 1/3 Beschr. Geb., zur 20 1/2 Zustellungsgeb.; v. Kgl. ...

Anzeigenpreise: Die einpaltige Millimeterzelle oder deren Raum 5 Pfennig. Text ...

Nummer 62

Altensteig, Samstag, den 15. März 1941

64. Jahrgang

Katsuoka auf der Reise nach Berlin

Tokio, 14. März. Wegen ungünstigen Wetters mußte der japanische Außenminister Katsuoka seinen ursprünglichen Plan, von Osaka aus nach Korea zu fliegen und von dort aus mit dem Zug über Mandchurien weiterzureisen, ändern.

Das Tokioter Blatt „Kotomin Schimbun“ schreibt zu diesem hochwichtigen weltpolitischen Ereignis u. a.:

Katsuoka komme zu einer Zeit nach Berlin und Rom, wo Japans europäische Partner des Dreierpaktens sich zum endgültigen Schlag gegen England anstiffen und andererseits die USA, ihre Englandshilfe als Leib- und Leibesrecht vermarkten wollten.

Von historischer Bedeutung

Belgrad, 14. März. „Brawda“ bemerkt zur Deutschland- und Italienreise des japanischen Außenministers Katsuoka, daß noch keine Reise eines japanischen Staatsmannes ein so gewaltiges Interesse in der Weltöffentlichkeit ausgedeiht habe.

„Für die Geschichte entscheidend“

Bukarest, 14. März. Die rumänische Zeitung „Curentul“ erklärt, daß dieser Besuch, der nach der Annahme des Englandhilfegesetzes komme, einen der wichtigsten Punkte in dem Kampf der jungen Großmächte gegen die Partei der plutokratischen Interessen bedeute.

Ritterkreuz für Kapitänleutnant Klug

DRK, Berlin, 14. März. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Kapitänleutnant Klug.

Kapitänleutnant Klug hat als Kommandant eines Schnellbootes aus stark gefährlichen Geleitzügen zum Teil dicht unter der englischen Küste einen Zerstörer sowie sieben bewaffnete Handelschiffe mit insgesamt 46.500 BRT. versenkt und einige weitere Schiffe in Brand geschossen und beschädigt.

Betonung der irischen Neutralität

De Valera: „Ich wünsche keinen Krieg unter dem irischen Volk“

Dublin, 14. März. Angesichts des rändigen Druckes, der in letzter Zeit von englischer und USA-Seite auf Irland ausgeübt wurde, nahm de Valera erneut vor dem irischen Abgeordnetenhaus zu der Frage der irischen Neutralität Stellung.

Neue wichtige Schläge gegen England

Der deutsche Wehrmachtsbericht

Mehrere Stunden Angriffe auf das Schiffsbauzentrum Glasgow. — Zahlreiche Großbrände. — Versorgungs-Einrichtungen von Liverpool und Hull bombardiert. — Grobkantanker schwer beschädigt. — Sechs englische Jäger in Luftkämpfen abgeschossen. — Feindangriffe auf Orte in Nordwest-Deutschland, besonders Hamburg. — Wohnviertel und zwei Krankenhäuser vor allem getroffen. — Neun Hubschrauber abgeschossen.

DRK Berlin, 14. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die deutsche Luftwaffe verjagte auch in der letzten Nacht den Feind erneut wichtige Schläge.

Starke Kampffliegerverbände griffen mit besonderem Erfolg das Schiffsbauzentrum Glasgow an. Die Angriffe richteten sich bei Vollmond und klarer Sicht mehrere Stunden lang gegen Hafens- und Werfteinrichtungen, Rohstoffspeicher und Lebensmittellager.

Gleichzeitig bombardierten starke Kampffliegerverbände in Liverpool und Hull Betriebe der Nahrungsmittel-industrie, Versorgungseinrichtungen aller Art und Rohstofflager.

Weitere erfolgreiche Angriffe richteten sich gegen kriegswichtige Ziele in Süd- und Mittelengland.

Zwei Aufklärungsflugzeuge griffen bei Tage ein großes Tankschiff im Bristol-Kanal an und beschädigten es durch Volltreffer schwer.

Im Verlaufe des Tages kam es an der britischen Südküste wiederholt zu Luftkämpfen, bei denen der Feind sechs Jagdflugzeuge vom Typus Spitfire verlor.

Der Feind griff in der letzten Nacht mehrere Orte in Nordwestdeutschland, vor allem Hamburg, an. Die Schäden an Industrie- und Hafenanlagen sind nicht bedeutend.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Vehemente Angriffstätigkeit der italienischen Luftwaffe an der griechischen Front. — Das deutsche Fliegerkorps bombardiert Flugzeuge und Flottenstützpunkte in der Adria. — Militärische Luftangriffe auf den Hafen von Valona. — Militärische Ziele auf Kreta bombardiert.

DRK Rom, 14. März. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

An der griechischen Front Infanterie- und Artillerietätigkeit von örtlicher Bedeutung im Abschnitt der 11. Armee. Zahlreiche Luftverbände haben in aufeinanderfolgenden Wellen feindliche Verteidigungsstellungen und Truppen angegriffen.

In den Morgenstunden des 13. März haben feindliche Torpedoflugzeuge versucht, im Hafen von Valona vor Anker liegende italienische Dampfer anzugreifen.

Abteilungen des deutschen Fliegerkorps haben in der Nacht zum 13. März Flugzeuge und Flottenstützpunkte in der Adria angegriffen.

Unsere Luftwaffenverbände haben Flugzeuge und Flottenstützpunkte auf der Insel Kreta bombardiert.

In der Nacht zum 13. März haben britische Flugzeuge Staud- und Sprengbomben auf einige Dörfer und auf ein Kloster auf der Insel Rhodos abgeworfen.

In Ost-Afrika wurde ein feindlicher Angriff im Abschnitt von Keren abgewiesen.

Angriff auf eine Stadt im Nordosten

Reuter über die Nacht zum Freitag

Stockholm, 14. März. Nach einem von Reuter aus London verbreiteten Bericht haben deutsche Flugzeuge in der Nacht zum Freitag bei hellem Vollmondschein die Ostküste der britischen Insel überflogen und sind über vielen Teilen des Landes gestreut worden.

Trommelfeuer auf Glasgow und Hull

Mit schweren und schwersten Bomben nach Glasgow, dem Hauptstütz- und Verteilungshafen Schottlands — Der erste Großangriff auf Englands zweitgrößte Stadt — Klare Zielerkennung in der ersten Vollmondnacht des Monats März

Von Kriegsberichterstatter Peter Hoffschmid

DRK ... 14. März. (BR.) Die Vollmondnacht vom 13. zum 14. März 1941 wird für Englands zweitgrößte Stadt unvergessen bleiben.

Zwischen Dämmerung und Sonnenaufgang legten zahlreiche Kampffliegerverbände größere Teile der Hafens- und Industrieanlagen in Schutt und Asche.

Die Zerstörung wichtiger Objekte dieses überaus günstig zum Atlantik gerichteten Hafens ist nur ein Anfang.

Wie oft sind wir schon vor Monaten zum Einzelangriff gegen die Industriemeister am Firth of Forth ausgeflogen, wie oft haben wir schon laodernde Brände im Herzen Schottlands!

Lange bevor der Großteil des angreifenden „Wulfs“ zur Landung vorrückte, trafen die ersten Erfolgsmeldungen ein: „Habe angegriffen. Ziel ausgezeichnet zu erkennen. Klar, nachhaltiger Brand!“

Glasgow, am Firth of Clyde gelegen, gehört zum größten Verkehrs- und Wirtschaftszentrum der britischen Westküste, es erhält seine besondere Bedeutung durch ausgeübte und leistungsfähige Werftindustrie, die mit an der Spitze der britischen Schiffbauindustrie liegen.

Hull besitzt eine umfangreiche Mühlenindustrie. Die Gewinnung von pflanzlichem Öl wird in großem Maßstab durch geführt. Die Delmühlen von Hull haben sich aus der alten Wollwollungsindustrie entwickelt und sind die größten und leistungsfähigsten Englands. Die Rohstoffe wurden aus Südamerika, Indien, Argentinien, Afrika und der Randiburel bezogen. Für eine Unterbringung von Getreide ständen zahlreiche Kühlhäuser zur Verfügung. Als Fischereihafen nimmt Hull die zweite Stelle in Großbritannien ein.

Diese kurze Darstellung der militärischen und wirtschaftlichen Bedeutung von Glasgow und Hull ermöglicht eine Schätzung der ungeheuren Schwierigkeiten, in die England durch die massierten Angriffe der deutschen Luftwaffe gebracht worden ist. Notdürftige Behelfsmassnahmen vermögen dem Wirtswart, dem Durcheinander und der Kopflosigkeit in den betroffenen Industriebezirken kaum zu helfen.

Unsere Befragungen, die ihre Feuerzüge einst über Scapa Flow schickten, sind stolz darauf, daß sie zu diesem unvergesslichen Großangriff nach Schottland eingesetzt wurden, trotz der verhältnismäßig großen Strapazen, die ein so weiter Flug mit sich bringt. Die Spannung erreicht ihren Höhepunkt, als die ersten Sprengwolken der britischen Flakartillerie vor dem Ziel in der mondähnlichen Nacht sichtbar werden. Für alle kommt kurz darauf der Augenblick des genau abgezielten Barbes; merklich leichter werden die Kampflinien, als sich die schweren Bomben lösen.

Unten leuchten brandrote dunte Kerne auf, im Entschlösse greifene Feuer, die sich schlangenförmig weiteressen. Daneben verzichten zahllose fallende Bomben ein neues Zerdrückungswerk. Im Feuerhimmel streben mehr als einmal schwarze dunte Fontänen hoch: Explosionsen gewaltigen Ausmaßes! Wo die schweren Bomben hinfallen — da ist jegliche Kunst eines Neuaufbaues vergeblich!

Manch eine unserer Befragungen hat sich auf dem Au- und Abflug mit britischen Nachtjägern herumgeschlagen, manch eine wurde in eine wüste Kurbel über See verwickelt, bis der Gegner nach beständigem Feuergefecht außer Sicht kam. Oft waren es auf früheren Flügen vier oder fünf Tommys, die uns in die Fänge nahmen, bis wir ihnen so oder so entkommen konnten, oft sahen wir auch niemand — obwohl Mann für Mann händig in die Dunkelheit harrie. Die eine Befragung wird vor eine harte Prüfung stiegereischer Leistungsfähigkeit gestellt, die andere wieder schlüpft ohne besondere Schwierigkeiten durch Jagdperren, Scheinwerferstrahlen und Sperrfeuergürtel. Vor händig drohenden Ueberrauchungen ist niemand sicher.

Unabhängig Einzelergebnisse berichten nachher unsere Kameraden von diesem Turn an der schmalen Stelle der Insel, von mit Scheinwerfern durch den Luftraum rasenden Jägern, von empfindlicher Kälte in großen Höhen, von dem seltsamen Blinken und Flitzen auf englischer Erde.

Überall unter dem blauen und millionenfähig sprühenden Firmament lauert der Tod: In Gestalt von Ballonperren, b. überstark drohender Vereisung ... und mit Scheinbränden verzehrte der Tommys, die deutschen Bomber vom eigentlichen Ziel wegzulodern. Diese Nächte über britischer Erde, die prächtige Kunde nach bestandener Gefahr; das sind die schönsten Erinnerungen im stiegereischen Leben!

Auch heute, in der frühen Morgenstunde, ist unsere Freude groß, als wir erfahren, daß alle Kampfflugzeuge bereits ihre Heimkehr an gemeldet haben und kurz vor der Landung stehen; der Angriff unserer Truppe, in der „uralte Hafen“ fliegen, ist ohne eigene Verluste durchgeführt worden!

Kurz bevor wir den Gefechtsstand verlassen, erklärte der Kommandant des zuletzt gelandeten Kampfflugzeuges: „Solche Brände wie in Glasgow habe ich noch nie in meinem Leben gesehen.“

Englands zweitgrößte Stadt hat die Nacht mörderischer deutscher Bombenriffe kennengelernt.

Schiffsbauzentrum Glasgow

Glasgow, mit rund 1,1 Millionen Einwohnern die zweitgrößte Stadt Englands, ist das wirtschaftliche und besonders das industrielle Zentrum Schottlands bzw. ganz Nordenglands. Diese Stadt ist sowohl als Ein- und Ausfahrhafen von großer Bedeutung, als auch als Standort der eisen-schaffenden Industrie Englands.

Ueber den Hafen von Glasgow wird ein Industriegebiet von rund 2 Millionen Einwohnern versorgt. So wurden im letzten normalen Friedensjahr über diesen Hafen rund 700 000 Tonnen Getreide und Mehl, rund 100 000 Tonnen Frischkohle und Gemahltes sowie rund 80 000 Tonnen Futtermittel eingeführt, ferner Schleichtrich, Fleisch, Bacon, Butter und andere Lebensmittel. Für die Industrie wurden über Glasgow besonders Eisen und Schrott — im Jahre 1937 rund 600 000 Tonnen — sowie Holz und Mineralöl importiert. Ausgeführt wurde über Glasgow besonders Kohle, Eisen, Stahl und Eisen- und Stahlerzeugnisse sowie Maschinen und Metalle.

Die Größe und Bedeutung des Hafens von Glasgow kann man schon daran erkennen, daß er über rund 190 Kilometer Kailänge verfügt. Das Glasgow ein sehr wichtiger Stapelplatz für Lebensmittel, Verbrauchsgüter und industrielle Rohstoffe und Erzeugnisse aller Art ist, erstreckt man aus dem großen Umfang der Speicheranlagen, die sich über 30 Hektar erstrecken. Neben diesen überdachten Speicherräumen sind im Hafengebiet noch ausgedehnte Lagerflächen vorhanden, die nicht überdacht sind, wie zum Beispiel für Holz mit 16 Hektar. Behrwirtschaftlich besonders wichtig sind die großen Tankanlagen für Erdöl im Glasgower Hafengebiet.

Im Hafen gibt es große Verladeanlagen, die an die zahlreichen Eisenbahnverbindungen zweier Eisenbahngesellschaften angeschlossen sind. Von besonderer wechlwirtschaftlicher und rüstungswirtschaftlicher Bedeutung sind die Werften und Dockanlagen von Glasgow. Diese Werften sind so groß, daß auf ihnen neben Zerstörern, Minenlegern und Kreuzern auch Flugzeugträger und sogar Schlachtschiffe gebaut werden können. Die Dockanlagen von Glasgow sind modern ausgerüstet und verfügen über Dampfkräne und elektrische Kräne großer Leistungskraft, so gibt es im Hafen von Glasgow Kräne mit einem Hebenvermögen von 175 Tonnen.

Im Glasgower Industriegebiet sind zahlreiche Höfen, Stahlwerke konzentriert. Rund ein Fünftel der eisen-schaffenden Industrie Englands ist hier vertreten. Die Schwerindustrie der Stadt stützt sich auf die Kohle- und Eisenerzgewinnung im Glasgower Revier, sie stellt das Material für die auf den Glasgower Werften gebauten Kriegsschiffe, besonders schwere und schwerste Kanonenplatten, zur Verfügung.

Nach der Schwerindustrie ist die Schiffsmaschinenbauindustrie charakteristisch für diese nordengliche Industriestadt, rund ein Viertel der gesamten englischen Schiffsmaschinenbaukapazität ist in Glasgow vertreten. In dieser Industrie werden Schiffs-

maschinen aller Arten, vom U-Boot bis zum schweren Schlachtschiff, hergestellt.

Am Rande der Stadt und in allen Stadtgebieten verstreut befinden sich zahlreiche wichtige Werke der englischen Rüstungsindustrie, zum Beispiel der Kampfwagen, Munitionsprengstoff- und Flugzeugindustrie. Die Flugzeugindustrie verfügt auch über mehrere Motorenwerke, die teilweise zu den größten Englands gehören. Von wechlwirtschaftlicher Bedeutung ist auch die optische Industrie, die in der letzten Zeit fast ausschließlich für den Wechlwirtschaftsbedarf arbeitet.

Der Angriff auf Glasgow hat der Welt wieder einmal gezeigt, daß die deutsche Luftwaffe die Anlagen der englischen Rüstungsindustrie in allen Teilen des Landes nachteilig angreifen und wirksam zerstören kann.

„London eine belagerte Feste“

Amerikaner über die Lage in der britischen Hauptstadt

Neuport, 14. März. „London ähnelt heute einer belagerten Festung!“ erklärt der amerikanische Journalist Walter Grabner in einem aufsehenerregenden Artikel, der in verschiedenen amerikanischen Zeitschriften erschien, und es geht wohl niemanden in der britischen Hauptstadt, der sich nicht aus dieser Festung fortwähle und sie verlassen würde, wenn er nur könnte. Wenn man bedenkt, daß in den letzten Tagen auf London nicht weniger als hunderttausend Bomben verschiedenster Art abgeworfen wurden, läßt man sich die Zerstörungen vorstellen. Rings um den Piccadilly Circus, der verkehrsreichste Platz Londons, gebe es kaum noch ein paar Gebäude, die nicht von Bomben beschädigt sind.

Die größten Zerstörungen sind, wie der amerikanische Journalist hervorhebt, im östlichen Teil der Stadt entstanden, was sich daraus erklärt, daß diese unmittelbar an die kriegswichtigen Docks und Werften grenzenden Viertel aus einer Anzahl kleiner zusammenhängender, wenig solide gebauter Häuser bestehen. Die Lage der Bevölkerung im Osten sei zweifellos außerordentlich schwer, was zum Teil mit den völlig unzulänglichen Maßnahmen der Behörden zusammenhänge. Im übrigen berichtet der Augenzeuge, daß eine einzige Bombe, die bei Charing Cross, einem Brennpunkt des Londoner Verkehrs, explodierete, einen Schaden von rund 2,5 Millionen Pfund Sterling verursacht habe.

Was für ungeheure Zerstörungen aber auch gerade an großen öffentlichen Gebäuden, Industriebetrieben und Lagerplätzen entstanden sein müssen, geht aus einer Betrachtung des Londoner „Daily Mirror“ hervor. Das Blatt beklagt die Desorganisation auf dem Gebiete der Eisenverwertung und wirft die Frage auf, warum man die Londoner Barpitter abreiche, während tiefliegende Mengen greifbaren und guten Eisens völlig ungenutzt in London herumliegen. Noch nie habe man ein so reichhaltiges Lager an eisernen Trägern gesehen, wie es jetzt die City von London infolge der Luftangriffe aufweise. Es müsse doch möglich sein, sich mit den Eigentümern der zerstörten Gebäude über die Verwertung der Eisen- und Stahlteile zu einigen. Der zur Zeit in London weilende Zeichner der „Newport Journal American“, Barris Bentlin, stellt in einem Bericht fest, daß ganz England heute ein riesiges Konzentrationslager gefangener Menschen sei.

Sie verdienen am Krieg

Das internationale Finanzkapital und die englischen Kreedere erhöhen Dividenden

Neuport, 14. März. Trotz aller Härte des Luftkrieges und trotz der schweren Verluste, die Englands Wirtschaft in den letzten Monaten durch Zerstörung wichtiger Werke erlitt, gibt es, wie man dem Handelsstell der letzten britischen Zeitungen entnehmen kann, immer noch Leute, die genügend verdienen.

Im „Wallstreet Journal“ wird mit Befriedigung festgestellt, daß die großen englischen Banken im vergangenen Jahre sehr gut abgeschnitten haben. Die sogenannten Großen Fünf (Big Five), wie man die führenden Bankkonzerne Englands nennt, konnten ihren Nettoverdienst im Jahre 1940 auf 7 830 000 £ auf steigern. Die Dividende der Midland Bank lag auf 16 v. H., die von Barclays auf 14 v. H. Die National Provincial Bank zahlte 15 v. H. aus, Lloyds Bank 12 v. H. und die Westminster Bank 15 v. H.

Dem internationalen Finanzkapital geht es also im Gegensatz zu dem englischen Volk immer noch ausgezeichnet, und es verdient an diesem Kriege genau so wie an allen früheren. Man versteht jetzt, warum die Londoner City und die Reporter Wallstreet so sehr für eine Fortsetzung des Krieges eintreten und warum sie sich so hart für das Englandhilfs-Gesetz des Präsidenten Roosevelt einsetzt.

Und die britischen Kreedere

Stockholm, 14. März. Bei den schweren Verlusten, die die britische Handelsflotte durch die erfolgreiche Tätigkeit der deutschen Kriegsmarine und Luftwaffe erleidet, könnte man versucht sein anzunehmen, daß die englischen Kreedere nicht gerade auf Rosen gebettet sind. Das genaue Gegenteil ist jedoch der Fall. Die großen englischen Schiffahrtsgesellschaften, deren Inhaber und Aktionäre zu den prominentesten Vertretern der britischen Plutokratie gehören, und die in Regierung und Parlament stets durch einflussreiche „Gönner“ für die Vertretung ihrer Interessen zu sorgen wußten, haben es glänzend verstanden, das Kriegsrisiko in echt plutokratischer Manier auf die Allgemeinheit abzuwälzen und statt dessen ein fettes Geschäft zu machen. Dies geht aus interessanten Enthüllungen des Londoner „Daily Herald“ über die Dividenden der englischen Schiffahrtsgesellschaften deutlich hervor. Infolge der Beschlagnahme der Uebersee-dampfer durch die Regierung üben die meisten Gesellschaften gar keinen Geschäftsbetrieb mehr aus eigenen Mitteln aus, sondern „begnügen“ sich damit, sich von der Regierung Entschädigungen für empfangenen Gewinn auszahlen zu lassen. „Daily Herald“ hat die Jahresberichte der Gesellschaften überprüft und gefaßt zu der Feststellung, daß die Gesellschaften bei den Verhandlungen mit der Regierung sehr tüchtig gewesen seien. Den Entschädigungen wurden nämlich auch mögliche Kriegsgewinne zugrunde gelegt, die die Gesellschaften noch nicht gemacht haben, die ihnen zugunsten der Aktionäre aber nach „schamännischen“ Schätzungen mit ausbezahlt werden. (1) Die Gesellschaften könnten, so meint das Blatt, angesichts der ungeheuren Verluste an Tonnage aufs höchste begünstigt sein, daß ihnen die Regierung die Sorge um die Verluste abgenommen habe. Auf Grund der gezahlten Regierungsentschädigungen konnte beispielsweise die britische Dellschiffahrts-Gesellschaft ihre Einnahmen verdreifachen und die freie Dividende von 10 Prozent

trotz der zahlreichen Tankverluste ausschütten. Diese Dividende — so sagt das Blatt — komme den Aktionären abzugfrei zugute, selbst die Steuern seien bereits durch das Unternehmen aus dem Reingewinn an die Finanzbehörden abgebührt worden. Das bedeutet unter Einschlag der üblichen Abgaben und der erhöhten Kriegsteuer eine tatsächliche Dividende von 27,5 Prozent. Diese Gesellschaft sei aber eine von vielen. Die Viking-Tanker-Gesellschaft konnte nach der gleichen Quelle ihren Reingewinn mehr als verdreifachen und zahlte steuerfrei sogar eine Dividende von 25 Prozent.

Während also ein britisches Schiff nach dem anderen in den Fluten versinkt und somit dem Nationalvermögen verloren geht, scheffeln die Kreedere und Schiffahrtsgesellschaften dreifache und vierfache Gewinne. Plutokratie in Reinkultur!

Ausplünderung und Unterdrückung Indiens

Die Zahl der Verhaftungen auf über 5000 gestiegen

Kabul, 14. März. Gegen die beabsichtigte Erhöhung der Steuern in Indien hat auch eine Reihe von Handels- und Industrieunternehmen Britisch-Indiens Einspruch erhoben. Dem anglo-indischen Blatt „Civil and Military Gazette“ zufolge haben der Handels- und Industrieverband und die Handelskammer der Provinz Bengalen erklärt, daß die wirtschaftliche Lage Britisch-Indiens sich mit jedem Tag verschlechtert und die Erhöhung der Steuern den Handels- und Industrieunternehmen, die auch ohnehin bereits reichlich mit verschiedenen Steuern belastet seien, einen schweren Schlag versetzen würden. Neben diesen neuen britischen Ausplünderungsplänen läßt die Terror- und Verhaftungswelle gegen die nationalgefallenen indische Führerschaft unvermindert weiter. Nach der Zeitung „Tribune“ sind seit Beginn des Feldzuges des bürgerlichen Angehörigen insgesamt 5000 Personen verhaftet worden, denen außerdem Geldstrafen im Gesamtbetrag von 207 000 Rupien auferlegt wurden. In den verschiedenen Provinzen ist die Zahl der Verhafteten mit 1495 am höchsten.

16 Tage brauchte die Admiralität

Hilfskreuzer „Manifree“ gehörte zu den Opfern der Geleitzugkatastrophe

Berlin, 14. März. In der Nacht vom 23. zum 24. Februar wurde ein großer englischer Geleitzug von deutschen U-Booten im Nordatlantik vernichtet: 125 000 BRT. deutschen Handelschiffsräume wurden versenkt. Bei diesem Kampf fiel auch, wie der deutsche Wehrmachtbericht vom 25. Februar meldete, ein zur Sicherung eingeschleppter englischer Hilfskreuzer den deutschen Torpedos zum Opfer. Erst jetzt bedauert die britische Admiralität mitteilen zu müssen, daß der Hilfskreuzer der königlichen Marine „Manifree“ (5300 BRT.) versenkt wurde. Die nächsten Verwandten der Opfer seien benachrichtigt worden.

Die britische Admiralität hatte bisher die vernichtenden Verluste dieses Geleitzuges verschwiegen und durch den englischen Nachrichtendienst diesen Sieg der deutschen U-Boote als „Erfindung“ bezeichnet lassen. Jetzt erst — 17 Tage nach der Geleitzugkatastrophe — wird von englischer Seite der erste Verlust bekanntgegeben, und dies offenbar nur unter dem Druck der erheblichen Befragungsergebnisse, die sich auf die Dauer nicht mehr geheimhalten ließen.

Hohe Schiffsverluste von Amerika bestätigt

Wegenhaftigkeit der englischen Wochenberichte über die Schiffsverluste

Berlin, 14. März. Eine Meldung der „Newport Times“ aus London über angeblich gerüchtweise bekannt gewordene Kombinationen hinsichtlich einer Neuweisung bzw. Umbelegung der Posten des Schiffahrtsministers und des Flugzeugproduktionsministers im englischen Kabinett ist außerordentlich aufschlußreich. In ihr wird die Aufgabe des Schiffahrtsministers „in Anbetracht der wachsenden Schiffsverluste und der kritischen Schiffahrtslage“ sogar als wichtiger hingestellt, als die Aufgabe des Flugzeugbeschaffungministers. Spiegelt dieser Sach schon die tatsächliche Lage der englischen Schiffahrt viel düsterer, als wie sie die englischen Wochenberichte wahr haben wollen, so zeigt der folgende Sach der Meldung der „Newport Times“, daß auch die Amerikaner nicht die Angaben der von der britischen Admiralität verbreiteten Wochenberichte glauben, sondern den englischen Verlustziffern 75 Prozent hinzurechnen. Die „Newport Times“ schreibt wörtlich: „Die Verluste durch die deutschen Angriffe und durch Stürme dürften die wirklichen Verlustziffern 75 Prozent höher bringen, als von der britischen Regierung zugegeben wurde.“ Wenn also der neulich für die Woche bis Mittwoch 2. März herausgegebene englische Wochenbericht 148 000 BRT. als gesunken eingestuft, so ergibt schon die amerikanische Berechnung für diesen Zeitraum 282 000 BRT., also gegenüber den englischen Angaben ein Plus von 134 000 BRT. Trotzdem liegt die amerikanische Rechnung noch mit 170 000 BRT. unter den 432 000 BRT., die deutschseits als feindliche Handelschiffsverluste in der angeführten Woche auf Grund der herausgegebenen Meldungen festgestellt worden sind. Dabei ist noch darauf hinzuweisen, daß 432 000 BRT. eine Mindestzahl ist, da sie die schwerbeschädigten Schiffe, mit deren Sinken sicher zu rechnen ist, nicht enthält.

Dr. Lunde auf einer Deutschlandreise

Der norwegische Reichsausschuss für Volksaufklärung und Propaganda befindet sich der norwegische Staatsrat für Kultur und Volksaufklärung, Dr. Lunde, auf einer Deutschlandreise, begleitet von einigen seiner Mitarbeiter. Die norwegischen Gäste, die von Dr. Laubert vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda und dem Beauftragten des Reichskommissars für Propaganda, Gauamtseiler Grebe, begleitet werden, trafen von Straßburg kommend, in Stuttgart ein. Sie wurden im Hotel Marquardt von Gaupropagandaleiter Mauer begrüßt. In den Abendstunden fand ein Empfang bei Gauleiter Reichsstatthalter Murr in der Villa Reichstein statt. Die Gäste besuchten das Deutsche Auslandsinstitut und in Begleitung von Gaupropagandaleiter Mauer Marbach, Staatsrat Dr. Lunde legte vor dem Schiller-Geburts-haus einen Kranz nieder, der die ehrenden Worte „Dem großen deutschen Dichter“ enthält. Großes Interesse brachten die Gäste auch dem Schiller-Nationalmuseum entgegen, das von Gauleiter Murr besichtigt wurde. Ferner besichtigten die Gäste das Robert-Bosch-Krankenhaus in Stuttgart, dem einzigen und mit allen modernen technischen Einrichtungen versehenen Homöopathischen Krankenhaus Europas. Den Abschluß des Besuchs bildete die Besichtigung des Daimler-Benz-Werke.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Glückwünsche des Führers zum slowakischen Nationalfeiertag. Der Führer hat dem Präsidenten der slowakischen Republik, Dr. Tiso, zum slowakischen Nationalfeiertag drab-

Der neue rumänische Gesandte in Berlin, Nicolae Bojzu, traf am Freitag in der Reichshauptstadt ein. Im Namen des zur Zeit von Berlin abwesenden Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop wurde der Gesandte auf dem Potsdamer Bahnhof vom Vertreter des Chefs des Protokolls, Generalkonjunkt Schubert, begrüßt.

Paris-Wien. Wie die Reichsbahndirektion mitteilt, werden vom 15. März an die D-Züge D 37 (Paris-Nancy-Saarburg) (Lothr.)-Jabern-Strasbourg-München-Wien und D 38 für die Gegenrichtung aufgenommen. In beiden Richtungen stehen zwischen Paris-Karlsruhe Schlafwagen, zwischen Stuttgart und Wien Speisewagen zur Verfügung.

Landesverächter hingerichtet. Der vom Volksgerichtshof wegen Landesverrats zum Tode und zu dauerndem Ehrverlust verurteilte 42 Jahre alte Franz Dierler aus Hohenelbe ist hingerichtet worden. Der Verurteilte hat aus Gewinnlust für einen fremden Nachrichtendienst, für den er von 1936 bis 1938 tätig war, Mitarbeiter zu gewinnen und durch Einbruch in ein Dienstgebäude geheime deutsche Schriftstücke zu erlangen versucht.

Bootsunglück auf der Elbe. In der Nähe von Dabrun geriet auf der Elbe ein mit sieben Personen und Futtermitteln fast beladener Kahn in einen Strudel und kenterte. Fünf Personen ertranken, während die zwei anderen gerettet werden konnten.

Explosionsunglück in Sevilla. Am Freitag vormittag ereignete sich in Sevilla eine heftige Explosion, die die ganze Stadt erschütterte. Im Stadtteil Sierra Aguila war ein Flüsspulvermagazin in die Luft geflogen. Mehrere Häuser in der Umgebung der Unfallsstätte wurden zerstört. Ueber die Zahl der Opfer liegen noch keine Angaben vor. Auch im Stadtzentrum und im Stadtteil Portentel wurden Türen und Fenster eingedrückt.

Das britische Hilfskriegsschiff „Maniite“ versenkt. Die britische Admiralität gab Neuter zufolge bekannt, daß das Hilfskriegsschiff „Maniite“ versenkt wurde. Die „Maniite“ war ein ehemaliger englischer Frachtdampfer von 5300 Br.-Registertonnen.

Roosevelt verfügt die Einziehung der ungarischen Guthaben. Roosevelt verfügt die Einziehung der ungarischen Guthaben in den USA. Finanzminister Morgenthau teilte mit, der Schritt erfolge auf Ersuchen des Staatsdepartements, verweigte jedoch eine Angabe der Gründe.

Bolivians diplomatische Vertretung in Buenos Aires. Die bolivianische Regierung teilte dem argentinischen Außenministerium mit, ihre diplomatische Vertretung in Buenos Aires zur Volkshaus zu erheben.

Vagerhaus im Hafen von New-Orleans ausgebrannt. Ein Vagerhaus im Hafen von New-Orleans wurde am Freitag aus unbekannten Gründen ausgebrannt. In dem Gebäude lagerten große Vorräte an Zucker, Kaffee, Reis und Rindfleisch. Die Vorräte wurden zum Teil zerstört. Der Schaden wird auf drei Millionen Dollar geschätzt.

Vollstreckung eines Todesurteils. Am 14. März ist der 1905 in Brünn-Geborn geborene Matoušek hingerichtet worden, den das Sondergericht bei dem deutschen Landgericht in Brünn als Volksschädling zum Tode verurteilt hat. Matoušek, ein Unruhstifter, hat sich unter Ausnutzung der Verdunkelung als Geldschrankknacker betätigt.

Die Plutokratie-Preise. Der NS-Preßbrief, Organ der Reichspressestelle der NSDAP, tritt mit einer großen Sonderausgabe „Die Plutokratie-Preise“ an die Öffentlichkeit. In der mit über hundert historischen Wort- und Bild-Documenten aus jüngster Zeit eine spannende Abrechnung mit dem internationalen Presseparasitismus gehalten wird. Zahlreiche interessante Beiträge namhafter deutscher Publizisten und Zeichnungen bekannter Karikaturisten vervollständigen die Sonderausgabe, die im Buchhandel erhältlich ist.

50 Tote und etwa 500 Verletzte in Sevilla. Zu dem Explosionsunglück wird noch bekannt, daß etwa 50 bis 60 Häuser im Erdboden eingestürzt wurden und etwa 150 Häuser so große Beschädigungen aufwiesen, daß sie niedergedrückt werden müssen. Die Hälfte des Wohnviertels Santa Barbara und des Borortes Cerro del Aguila ist vernichtet. Die Zahl der Toten wird bis jetzt auf 50 geschätzt. Die Zahl der Verletzten schätzt man auf über 500. Nach den bisherigen Feststellungen entstand das Unglück dadurch, daß beim Verladen einer Pulverkiste zur Erde fiel und explodierte. Dabei eine Pulverkiste zur Erde fiel und explodierte. Nach den letzten Meldungen belief sich die Zahl der zerstörten Häuser auf 300.

36 000 Völkendeutsche aus Litauen. Bis zum 11. März haben 36 000 Völkendeutsche aus Litauen die Reichsgrenze überschritten.

Von Engländern aufgebracht. „Paris Midt“ bezeichnet in großer Aufmachung die Meldung, daß am Mittwoch ein weiterer französischer Handelsdampfer von englischen Kriegsschiffen aufgebracht und in den Hafen von Gibraltar eingeschleppt wurde. Dieser neue englische Übergriff hat in der Pariser Öffentlichkeit beträchtliche Erregung hervorgerufen.

Zusammenstoß von kanadischen Großbomben. Bei Bombardement in der kanadischen Provinz Ontario kürzten nach einem Zusammenstoß zwei Großbomben der kanadischen Luftwaffe ab. Wie Associated Press erfährt, sind vermutlich sieben Mann der Besatzung umgekommen.

Der japanische Botschafter in Moskau, Tatekawa, veranstaltete zu Ehren des sowjetischen Regierungschefs und Außenkommissars Molotow einen Empfang, an dem auch die stellvertretenden Volkskommissare des Auswärtigen, Wjatschinski und Lwowitzki, sowie zahlreiche andere sowjetische Persönlichkeiten teilnahmen. Es ist das zweite Mal, daß Molotow in der japanischen Botschaft zu Gast war. In Moskauer diplomatischen Kreisen betrachtet man diesen erneuten Besuch als einen Beweis für die fortschreitende Beruhigung der sowjetisch-japanischen Beziehungen.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 15. März 1941

Verdunkelungszeit: 15. März von 19.25 bis 7.35

Feier der Helden

Kein Volk hat mehr Recht, seine Helden zu feiern, als das deutsche! Im schwersten geopolitischen Lage konnte das Dasein unseres Volkes immer wieder nur durch den heroischen Einsatz seiner Männer sichergestellt werden. Wenn wir seit 2000 Jahren ein geschichtliches Dasein leben, dann nur, weil in diesen 2000 Jahren immer Männer bereit gewesen sind, für dieses Leben der Gesamtheit ihr eigenes einzusetzen und — wenn nötig — zu opfern. Jeder dieser Helden aber hat sein Leben gegeben nicht in der Meinung, damit spätere Generationen von der gleichen Pflicht befreit zu können. Alle Leistungen der Vergangenheit, sie wären vergeblich gewesen, wenn in einer einzigen Generation der Zukunft die Kraft zu gleichem Opfer fehlen würde.

Der Führer am Heldengedenktag 1940

Unterläßt Osterreisen!

Die Deutsche Reichsbahn ist ununterbrochen durch die Ausführung von Kriegsmaßnahmen stark belastet, hinzu kommt noch der umfangreiche lebenswichtige Güterverkehr. Sie ist daher nicht in der Lage, darüber hinaus noch einen gesteigerten Personenverkehr zu bedienen und bittet deshalb dringend, an den kommenden Osterfeiertagen jede nicht unbedingt nötige Reise zu unterlassen. In der Zeit vom Donnerstag, den 10. April, bis Mittwoch, den 16. April, sieht sich die Deutsche Reichsbahn genötigt, auf verschiedenen Bahnhöfen mit hartem Reiseverehr die Benutzung bestimmter Eis- und Schnellzüge von dem Betrieb für diese Züge gültigen besonderen Zulassungstaxe abhängig zu machen. Viele Zulassungstaxen sind neben dem Fahrausweis bei den Fahrkartenausgaben und Reisebüros der Bahnhöfe zu lösen, die von den zuständigen Reichsbahndirektionen zugleich noch mit näheren Bestimmungen bekanntzugeben werden. Mit der Ausgabe wird vier bis fünf Tage vor dem Verkehrsstag begonnen. Die Zulassungstaxen werden in zeitlicher Reihenfolge und in beschränkter Zahl gebührenfrei abgegeben. Schriftliche und fernmündliche Bestellungen sowie Vorausbestellungen werden nicht berücksichtigt. Bei der Lösung von Zulassungstaxen sind Liegenschaftspreisen, Reisende mit Wehrmachtsschwestern und Wehrmachtsschwägerinnen, Inhaber von Zeit-, Krieg- und Bezirkskarten und von Karten für Beilüge im Schlafwagen. Wer unterdrückt einen Zug ohne Zulassungstaxe benutzt, setzt sich dem Ausschluss von der Fahrt und einer Bestrafung wegen Bahnpolizeiübertretung aus.

Kranze des Volksbundes Deutsche Kriegsgriberfürsorge zum Heldentag. Zum Heldengedenktag läßt der Bundesführer der Volksbundes Deutsche Kriegsgriberfürsorge, Dr. Eulen, der seit Beginn des Krieges im Felde steht, an den Gräbern und Ehrenstätten des Weltkriegs und der Gefallenen des letzten Krieges Kranze niederlegen. Die Ehrungen der Gefallenen, die im ganzen Reich, in allen Fronträumen, in den Hauptstädten der befreundeten Länder und den von den deutschen Truppen besetzten Gebieten erfolgen, weisen auf die tiefe innere Gemeinschaft hin, die das ganze Volk mit den gefallenen Soldaten verbindet.

Ausschüttung von Soldatenkoffern. Bei der Deutschen Reichspost lagern noch zahlreiche ausschüttungsfähige Soldatenkoffer, mit Wäsche- und Kleidungsstücken, deren Ausschüttung an den Empfänger nur deswegen nicht gelungen ist, weil nach den Koffern bisher noch keine Nachfrage gehalten oder weil in den Anzeigen der Abgeber oder Empfänger der Inhalt des fehlenden Koffers unvollständig und unrichtig angegeben worden ist. Soldaten oder deren Angehörige, die zur Post gegebene Koffer mit Zivildingen noch nicht erhalten haben, werden aufgefordert, beim Einlieferungs- oder Bestimmungspostamt die Anzeige über das fehlende Stück alsbald nachzuholen oder die bisherige unvollständige oder unrichtige Inhaltsangabe richtigzustellen, damit die Nachforschungen nach dem Verbleib der Stücke eingeleitet oder wieder aufgenommen werden können.

Allgemeine Rattenbekämpfung in den Gemeinden. Nach den Richtlinien des Reichsministers des Innern über die Rattenbekämpfung in den Gemeinden soll im ganzen Reichsgebiet jährlich mindestens einmal eine allgemeine Rattenbekämpfung durchgeführt werden. Da die Zeit des Vorfchreitens für die Rattenbekämpfung am günstigsten ist und ein allgemeines, gleichzeitiges Einsetzen Vorgehen den besten Erfolg verspricht, hat der württ. Innenminister für die Durchführung der Maßnahmen in diesem Jahre die Zeit vom 26. März bis 5. April festgelegt. Nach den Richtlinien des württ. Innenministers werden die Besitzer bebauter und unbebauter Grundstücke aller Art durch kreispolizeiliche Verordnung verpflichtet, in der genannten Zeit die zur Durchführung der allgemeinen Enttattung erforder-

lichen Maßnahmen zu treffen. Diese Verpflichtung ist allgemein; sie ist unabhängig davon, ob der Verpflichtete auf seinem Grundstück Ratten angetroffen hat oder nicht. Die Verwendung bakterienhaltiger Mittel ist verboten. Im übrigen steht die Wahl der Mittel den Grundstücksbesitzern frei mit der Maßgabe, daß ausschließlich Weerzwelchpräparate verwendet werden müssen, die von der Landesanstalt für Wasser-, Boden- und Lufthygiene in Berlin-Dahlem anerkannt sind. Die Giftdosen dürfen nur durch die Haus- und Grundstücksbesitzer selbst oder ihre Angehörigen bzw. Mitarbeiter ausgelegt werden. Die Mittel können gemeinsam durch die Grundbesitzer bezogen werden. Ebenfalls kann die Enttattung durch die Gemeinde erfolgen, doch sind dabei gewisse Vorschriften zu beachten. Die Durchführung der Maßnahmen wird von den Polizeibehörden nachgeprüft.

Wunschkonzert. Heute Samstag und morgen Sonntag zeigen die „Kleinen Saum Lichtspiele“ den Film „Wunschkonzert“. Dieser festliche, ganz in der Gegenwart wurzelnde Film schildert das den gerade Frieden zwirrt junger Menschen, die sich anlässlich der Olympiade 1936 in Berlin im Kampf der Welt, vornehmlich getrieben w. d. u. und erst nach Jahren, im Krieg, durch den magischen Ruf des Wunschkonzertes über den Äther wieder zueinander fanden.

Bestat. 15. März. Auf dem Stuttgarter Friedhof wurde am Dienstag Carlhef t. R. Friedrich Klüber, der am 8. März in seinem 73. Lebensjahr gestorben ist, zu Grabe gebracht.

Vom Kreis Freudenstadt 15. März (Veranstaltungen am Heldengedenktag) Die Kreisleitung der NSDAP, Freudenstadt teilt mit, daß am Heldengedenktag, am 16. März, außer den Vorkreislernen keine sonstigen Veranstaltungen irgendwelcher Art stattzufinden haben.

Kindermord. (Kind vermisst) Seit Dienstag wird der 2 Jahre alte Junge der Familie Eisinger vermisst. Man befürchtet, daß das Kind, das vor dem Elternhaus gespielt hatte, in einem unbewachten Augenblick an den Mühlkanal der Erms lief und dort ertrank.

Wegingen, Kr. Tuttlingen. (Gemeinde w a s h a u s.) Bis vor etwa 60 Jahren gab es hier in der Nähe der laufenden Brunnen sieben Gemeindegewässhäuser, in denen die Hausfrauen gemeinsam ihre Wäsche wuschen. Als die Hauswasserleitungen eingeführt wurden, verschwanden die Wäschehäuser. Jetzt erstellte die Gemeinde ein der Neuzeit entsprechendes Gemeindegewässhäus, das von den Hausfrauen stark benutzt wird. So ist der alte Brauch des gemeinsamen Waschens überraschend schnell in Wegingen wieder aufgelebt.

Wegingen, Kr. Tuttlingen. (Unfall im Walde.) Im Waldstück Kubäcker wurde dem 65jährigen Maurer Josef Branger beim Fällen eines Baumes ein Fuß abgetrennt. Man brachte den Verunglückten in das Kreiskrankenhaus Tuttlingen.

Oberried. (Tödlicher Unfall.) Im Ortsteil Weikersbach sprang beim Schleifen eines Holzblocks der elektrisch angetriebene Schleifstein auseinander. Ein großes Stück des Steines schlug dem 34jährigen Hermann Schlegel gegen den Magen. Die Verletzung war so schwer, daß der Verunglückte in der Freiburger Klinik starb.

Aus dem Gerichtssaal

Kriegswirtschaftsverbrechen zu hohen Zuchthausstrafen verurteilt

Freiburg i. Br. Mit einem in seiner Art bisher größten Straf wegen Verbrechen gegen die Kriegswirtschaftsverordnung u. a. hatte sich das Freiburger Sondergericht zu befassen. Auf der Anklagebank saßen der 30 Jahre alte Theobald Thomas, dessen 23jährige Ehefrau Hedwig Thomas und der 31 Jahre alte Wilhelm Soroe. Als weiterer Angeklagter hatte sich der 37 Jahre alte Alfred Hordher zu verantworten, der in dem Verdacht stand, dem Angeklagten Thomas bei der Nichterfüllung seiner Gestellungspläne behilflich gewesen zu sein.

Den Hauptteil der Anklage bildete der Bezug und Weiterverkauf von Lebensmitteln ohne Bezugschein bzw. ohne Marken durch das von dem Angeklagten Thomas und seiner Ehefrau geführte Einzelhandelsgeschäft in Freiburg im Breisgau, die der Angeklagte Soroe auf Grund seiner Stellung beim Einzelhandel beim Ernährungsamt Freiburg beschafft und zum Teil an Thomas weitergegeben hat. Der zweite Anklagepunkt, an dem alle vier Angeklagten beteiligt sind, betraf die Nichtbefolgung eines Gestellungsbeschlusses, den der Angeklagte Thomas am Abend des 10. Januar 1940 erhalten hatte. Es wurden verurteilt wegen eines Verbrechens der Wehrpflichtentziehung, wegen eines Verbrechens gegen die Kriegswirtschaftsverordnung und wegen eines Verbrechens gegen die Kundsummverordnung der Angeklagte Theobald Thomas zu drei Jahren, zehn Monaten Zuchthaus, abzüglich ein Jahr Unterjuchungshaft, und drei Jahren Ehrverlust; außerdem wurde ihm die Ausübung seines Berufes auf zwei Jahre verboten. Der Angeklagte Wilhelm Soroe zu drei Jahren sechs Monaten Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust; außerdem wurde ihm die Ausübung seines Berufes auf zwei Jahre verboten. Der Angeklagte Alfred Hordher zu drei Jahren sechs Monaten Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust. Da Soroe nicht voll geschäftig war, werden ihm von der einjährigen Unterjuchungshaft nur acht Monate auf die Strafe angerechnet. Wegen Beihilfe die Angeklagte Hedwig Thomas zu einem Jahr zwei Monaten Gefängnis abzüglich 10 Monaten Unterjuchungshaft. Wegen Verbrechen der Wehrpflichtentziehung der Angeklagte Alfred Hordher zu acht Monaten Gefängnis, abzüglich drei Monaten Unterjuchungshaft. Die Angeklagten haben außerdem die Kosten des Verfahrens zu tragen. Die bei Thomas beschlagnahmten Warenvorräte und ein Rundfunkapparat wurden eingezogen und zugunsten des Reiches für verfallen erklärt.

Handel und Verkehr

Ein großes Volkstraktorenwerk entsteht

Berlin, 14. März. Im Reichsgesetzblatt erschien ein Erlass des Führers über die Errichtung eines Traktorenwerkes. In diesem Erlass wird der Reichsorganisationsleiter und Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, beauftragt, die zur Produktion des von Dr. Porsche erfindenen Traktors notwendigen Fabrikanlagen zu errichten und für die damit zusammenhängenden baulichen Maßnahmen die erforderlichen Anordnungen zu treffen. Die Bauarbeiten im Gebiet der Gemeinde Waldbröl vorgehen.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Paul in Altensteig Druck und Verlag Buchdruckerei Rosin Altensteig, zurzeit Teil 3 gültig

Advertisement for MAGGI'S Soup. It features a picture of a bowl of soup and a box of Maggi's Soup. The text says: 'Sind MAGGI'S Suppen-Würfel da? Wohl jeder Kaufmann sagt gern ja. Und sagt er nein, nehmt den Vorzicht vernünftig hin und grölt ihm nicht!' There is also a small box labeled 'MAGGI-SUPPEN Frühling'.

In weichgemachtem Wasser schäumt das Waschpulver viel besser. Zum Weichmachen des Wassers verrührt man 30 Minuten vor Bereitung der Waschlauge einige Handvoll Henko-Bleichsoda im Waschkessel. Weiches Wasser schont die Wäsche und spart Seife.

NSDAP. Ortsgr. Altensteig

Morgen Sonntag, 16. März 1941, vormittags 9.30 Uhr

Heldengedenkfeier
am Kriegerdenkmal.

Antreten 9 Uhr auf dem Marktplatz.
Die Bevölkerung ist zur Teilnahme eingeladen.
Stv. Ortsgruppenleiter Frey.

Das weisse Dickschilf

wird erleichtert durch die aufbauende Wirkung des wohlgeschmeckenden Kalk-Vitamin-Präparates **Brockma**

Es kräftigt die Knochen, fördert die Zahnbildung des Kindes und hebt das Wohlbefinden besonders der werdenden und stillenden Mütter.

50 Tabl. RM. 1,20, 50 g Pulver RM. 1,10
Zu haben in Apotheken und Drogerien.
Vorständig in Altensteig; Apotheke; Drog. Hiller; Drog. Schlumberger

Zu Konfirmations-Geschenken
empfehlen wir:

- Bücher für Knaben und Mädchen
- Gesangbücher in einfacher Ausführung
- Neue Testamente
- Photoalben in großer Auswahl
- Schreibmappen, Notizbücher, Drehstifte, Schreibzeuge, Briefpapierpackungen, Bilder, Kochrezeptbücher

die **Buchhandlung Lauk, Altensteig**

Zuverlässiges **Mädchen**
für sofort oder später in Einfamilienhaus mit kleinem Garten zu älterem Ehepaar gesucht
Frau Julie Lörcher, Stuttgart-Sillenbuch
Gorch-Fochstr. 35

Geschäftsbücher
in den gangbarsten Liniaturen

Karteikarten
sowie **Leitz-Ordner**
in allen Formaten

Schnellhefter und **Locher**
empfiehlt die **Buchhandlung Lauk**
Altensteig

Morgen 8.30 Probe zur Heldengedenkfeier im Lokal. (Solljährig).

6414
Morgen vorm. 9 Uhr Marktplatz mit Mantel. (Teilnahme an der Heldengedenkfeier.)

Am Sonntag 16. 3. um 9 Uhr am Gr. Baum 3. Heldengedenkfeier (Mantel) Keiner darf fehlen. Kameradschaftsführer.

NSKOU
Die Kameradschaft tritt am Sonntag zur Heldengedenkfeier volljährig um 9 Uhr auf dem Marktplatz an. (Dienstanzug).
Der Kameradschaftsführer.

NS.-Frauenshaft
Deutsches Frauenwerk
Zur Heldengedenkfeier Treffpunkt 1/2 10 Uhr am Kriegerdenkmal.

RdF. = Wanderung
Sonntag, 1 Uhr, ab Bahnhof über Ebershardt, Wenden, Wart nach Bern. ch. wozu alle Volksgenossen eingeladen werden Ortswanderwart.

Heute Samstag mittag von 1-3 Uhr wird in dem Freibanklokal in Altensteig junges

Ochsenfleisch
abgegeben, das Pfund zu 70 Schilling gegen halbe Fleischmarken.

Heute noch zu **Friseur Weinstein**

Fort mit unreinem Gesicht
Pöckeln, Mitasern u. Runzeln durch **Ulla-Milch**. Prospekt u. Ausk. Schwarzwald D. 04212

Martinsmoos
Verkaufe im Auftrag einen wenig getragenen, schwarzen **Gehrock**
für hi. Figur
G. Rübler, Schneidermeister

Neuester wachsender **Hühnerhund**
verkauft
Fritz Bäuerle, Zwerenberg
Altensteig
Verpachte auf der Reute den **Grasertrag**
von 20 a und eines mit 8 a auf ein oder mehrere Jahre
Anna Scherz We.

Kirchliche Nachrichten
Heldengedenktag, 16. März, 10 Uhr Predigt, Opfer für Co. Kriegerdienst. Dienstag 3 Uhr Kriegerbeisuhnde i. Gemeindef.

Methodistengemeinde
Sonntag, Gottesdienste vorm. 10 Uhr und nachm. 5 Uhr, 11 Uhr Sonntagschule.

Gutes Rezept bei Erkältungen:

1-2 Eßlöffel Klosterfrau-Melissenessig und 1-2 getrocknete Eßlöffel Ingwer mit etwa der doppelten Menge kochenden Wassers aus verrühren. Diese Mischung sofort nach dem Zubereiten möglichst heiß trinken und dann schlafen. Wenn notwendig wird diese Anwendung 1 bis 2 mal wiederholt. Zur Nachkur und um Rückfällen entgegenzuwirken, nehme man noch einige Tage, und zwar 2 bis 3 mal täglich, besonders abends, einen Teelöffel Klosterfrau-Melissenessig in eine Tasse Pfefferminz- oder anderem Tee.

So haben schon viele Ihre Erkältung erfolgreich behandelt! Wie Verbraucher urteilen, dafür einige Beispiele: Frau Elisabeth Kreger, (Wid. nebenliegend), Danst. Frau, Kain-Kalk, Nieben-Str. 12-14, schreibt am 26.9.40: „Bei einer kurzen Erkältung, die sich durch Husten, schwere Glieder, Kältegefühl und dementsprechenden Kopf bemerkbar machte, habe ich Ihren Klosterfrau-Melissenessig angewandt. Ich habe ihn nach Gebrauchsanweisung vor dem Schlafengehen als Heißtrank, und schon am anderen Morgen fühlte ich mich wesentlich besser. Ich kann Klosterfrau-Melissenessig jedem bei ähnlichen Beschwerden bestens empfehlen.“

Weiter Herr Wilhelm Schmitt, Lehrer i. St. Sagen-Gasse i. M. Ruzgeln, 7, am 15.9.40: „Ihr Klosterfrau-Melissenessig hat mir bei ausbrechender Grippe stets gute Dienste geleistet. In meiner Hausapotheke wird er immer zum ersten Bestand gehalten. Daß ich Klosterfrau-Melissenessig in den Kreisen meiner Bekannten immer weiter empfehlen werde, ist für mich selbstverständlich.“

Machen auch Sie einmal einen Versuch mit dem bekannten Klosterfrau-Melissenessig in der Mauer- Packung mit den drei Kränzen: erhältlich in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern in Walden zu RM. 2,80, 1,65 und 0,90 (Inhalt: 100, 50 und 25 cem). Vergessen Sie ihn nicht bei Ihrem nächsten Einkauf! Die Wirkung von Klosterfrau-Melissenessig wird Sie gewiß betrieblieben.

Gaugenwald, 15. März 1941.

Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere herzensgute, treubeforgte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Veronika Seeger
geb. Theurer

zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

In tiefer Trauer:
Der Gatte Johann Georg Seeger zur „Krone“
die Kinder: Georg Seeger mit Frau
Gretel Kirn, geb. Seeger mit Gatte
Hans und Emilie

Beerdigung Sonntag 14 Uhr.

Suche zu kaufen gängigen **Fuhr-ochsen**
16 Str. schwer oder ein Paar, würde auch einen eintauschen
Braun, Herzogsweller

Eine 24 Wochen trachtige, angewöhnte **Ruh**
verkauft
Gottlieb Theurer
Zumweller

Junge, trachtige **Rug-Ruh**
sowie schönes, jähriges **Rind**
verkauft
Karl Seeger
Altensteig-Dorf

Rieters Bleibe-Mixtur
für Kuh e
erhalten Sie immer frisch in Ihrer Apotheke.

Patentbriefe
großes und kleines Format in reicher Auswahl mit schönen Bildern empfiehlt **Buchhandlung Lauk**
Altensteig

Wegen Todesfall ist meine **Wirtschaft am Sonntag, 16. März geschlossen**
Seeger zur „Krone“, Gaugenwald

Und auf den Sonntag:
Das Reich
große deutsche Wochenzeitung
Preis 30 Pfennig, jeweils Samstags zu haben in der **Buchhandlung Lauk, Altensteig**

Bergamentpapier
in Bogen und Rollen
Weiß Einwickelpapier
sowie
Packpapiere
ferner
Flaschenseiden
Weiß Selbepapier
sowie
Klosettpapiere
in jeder Menge empfiehlt die **Buchhandlung Lauk**

Oefen
Allesbrenner mit Decken und Seitenzug, braun emailliert sind eingetroffen bei **Karl Henßler senior**
Eisenhandlung b. Postamt
Altensteig-Schwarzwald

Magen
beschwerden!
Sofort Polypen
Magensalz
veredelt durch Alpen
Packung Mk. 1.05 in Ihrer Apotheke

Es liegt auf der Hand
„LEBEWOHL“
das allbewährte Mittel gegen Hühneraugen.

*Lebewohl gegen Hühneraugen u. Hornhaut. Lebewohl-Pulver gegen empfindliche Füße, in Apotheken u. Drogerien. 2. oder 3. u. haben i. Fr. Schlumberger, Schwarzwald-Drogerie, Poststr. 250, O. Hiller, Löwen-Drogerie, Marktpl.

